

Eine Begegnung mit Max Reeb

Ich will davon erzählen, wie es war, mich gemeinsam mit Anselm Grupp und meinem Vater auf Spurensuche zu Max Reeb nach begeben. Die Stolpersteininitiative Ellwangen, das hatte ich bei meinen Eltern so mitbekommen, hatte sich ja auf die Suche gemacht nach Werken von Max Reeb. In der Marienkirche und auf dem Schönenberg sollte es vor allem Restaurationsarbeiten geben – aber einen „echten Reeb“ zu finden, war wohl bei diesen großen Deckenbildern in den beiden Kirchen nicht so eindeutig.

Als sich dann Anselm Grupp und mein Vater auf den Weg in die ehemalige Schlosskapelle Sankt

Katharina nach Rötlen aufmachten das liegt in der Nähe von Röhlingen und bin ich einfach mitgefahren.

Bis zu diesem Zeitpunkt wusste ich nur, dass die Stolpersteininitiative Ellwangen einen beschrifteten Stein für Max Reeb verlegen würde, für einen Ellwanger Maler, der 1940 im KZ Dachau ermordet wurde.

Für mich bedeutet dies, an einen Menschen zu erinnern, den die Nationalsozialisten auszulöschen wollten, den sie einfach ermordet haben, weil er unbeugsam war und klar in seiner Haltung.

In Rötlen betraten wir die Kapelle in der es angenehm kühl und still war. Und dann sahen wir nach oben und entdeckten dieses Deckengemälde,

das Sie hier sehen. Für mich war es am Anfang zunächst ein kirchliches Deckengemälde, wie man es oft sieht: Darstellung von Heiligen, Engelsköpfe, eine biblische Szene, die heilige Katharina mit Maria und dem Jesuskind.

Auf dem Bild sieht man die Heilige Katharina welche mit dem Rad im Hintergrund gefoltert wurde. Maria die Himmelsgöttin hat ein blaues Wolkengewand an und ihr rotes Untergewand steht für die unglaubliche Liebe die diese Frau ausstrahlt und Jesus ist in weiß gekleidet und das steht für die himmlische Reinheit und Weisheit von ihm außerdem hat er seine Töchter auf dem Gemälde in Form der Engelsköpfe verewigt . Und dann wurde mir klar, warum ich Ihnen heute davon erzähle: Max

Reeb ist in diesem Deckengemälde irgendwie anwesend, weil ich mir vorstellen kann, wie er es entworfen hat und liebevoll gemalt hat . Wahrscheinlich hat er seine Farbe genommen vielleicht etwas vorgemalt und dann das ganze Werk an die Decke gebracht hat. So ist etwas Bleibendes entstanden, die Nationalsozialisten haben es nicht geschafft, Max Reeb auszulöschen. In diesem Kunstwerk ist Max Reeb sichtbar und das gefällt mir, weil die Nazis am Ende ihr Ziel nicht erreicht haben. Heute kann sich jeder dieses Deckengemälde ansehen und Max Reeb auf diese Weise sehr nah kommen. Jeder kann ab heute zu diesem Stolperstein kommen und sich an diesen Künstler erinnern. An diesen Menschen der sich

nicht gebeugt hat der Klar in seiner Haltung war und sich selbst unter größter Bedrohung treu geblieben ist. Das beeindruckt mich als jungen Menschen. Und es freut mich, das will ich zum Schluss sagen, dass heute mit Max Reeb's Nachkommen Menschen zu uns gekommen sind, die auch dafür stehen, dass man einen Menschen nicht einfach auslöschen kann, weil er in seinen Werken und in seinen Kindern Spuren hinterlassen hat.